

Körperkult – Kein Thema für den Schulunterricht?

Heike-Solweig Bleuel

Piercings und Tattoos sind heute eine weitverbreitete Form des Körperschmucks, beide werden mit Nadeln in die Haut gestochen, infolgedessen ist dieser Trend nicht immer unproblematisch.

Der Vortrag soll eine Begleitung und Beratung sein, für Jugendliche und Erwachsenen, die sich selbst stechen lassen oder informieren wollen.

Wie wird gestochen, mit welchem Materialien oder Farben und wie erkennt man ein gutes Studio und was bedeuten Biotattoos, Temptos und Hennapainting?

Hinweise auf notwendige Hygienestandards und Tipps zur Vermeidung von Allergien und anderen Risiken... ferner dem versehentlichen Punktieren von Meridianen - werden gegeben. Statements von Ärzten werden diskutiert und die Möglichkeit ein Tattoo mit Laser wieder zu entfernen bildlich vorgestellt.

Was ist gesund am Körperkult?

Piercings und Tätowierungen haben sich in den letzten Jahren unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen stark verbreitet. Nach einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Marplan im Juli 2003 tragen etwa 40% der 19- bis 24-Jährigen eine Tätowierung und/oder ein Piercing, in der Altersgruppe 14 bis 18 Jahre sind es etwa 25%, obwohl in dieser Altersgruppe eine Erlaubnis der Erziehungsberechtigten vorliegen muss.

Während für Jugendliche Tattoos und Piercings selbstverständliche und akzeptierte Formen des Körperschmucks darstellen, sind Erwachsene (als Eltern oder *health professionals*) beunruhigt. Die Gesundheitsaspekte des Themas liegen vordergründig auf der Hand: hygienische Aspekte, mögliche allergische Reaktionen (z.B. auf Nickel in den Piercing-Schmuckstücken) und gesundheitliche Folgen wie Entzündungen oder Verletzungen. Darüber hinaus wirkt aber auch die Tatsache an sich beunruhigend, dass Jugendliche und junge Erwachsene bereit sind, ihre körperliche Integrität freiwillig zu gefährden, ohne dass möglicherweise die langfristigen Konsequenzen bedacht werden.

Im Vortrag stehen die Motive und die Beweggründe der Jugendlichen im Vordergrund. Es wird die These vertreten, dass Piercings und Tattoos die Bewältigung von Entwicklungsaufgaben erleichtern. Sie ermöglichen die Abgrenzung und Loslösung von Eltern und anderen Erwachsenen, insbesondere dann, wenn unter 18-Jährige in einen Aushandlungsprozess mit den Eltern eintreten. Sie erleichtern zudem die Integration in die Peer-Group, weil mit einem Piercing und/oder Tattoo die Zugehörigkeit zu einer Gruppe markiert werden kann. Und sie unterstützen die Aneignung des eigenen Körpers, weil der Umgang mit dem eigenen Körper im Vordergrund steht, mit Piercings und Tattoos Schmerzerfahrungen verbunden sind und der Körper (dauerhaft) geschmückt wird.

Vor diesem Hintergrund liegt die Aufgabe der *health professionals* vor allem darin, Jugendliche und junge Erwachsene bei einer informierten Entscheidung zu unterstützen. Hierzu gehört sowohl die Thematisierung der gesundheitlichen Folgen von Tätowierungen und Piercings (insbesondere auch die unterschiedliche Gefährlichkeit der verschiedenen Piercings), aber auch die Bereitstellung von Informationen über Qualitätsindikatoren von Studios (z.B. D.O.T. und 1. OPP), über die Zusammensetzung von Piercingsschmuck und Tätowierfarben und die Vermittlung von Pflegehinweisen.

Prof. Dr. phil.
Petra Kolip
Sozialepidemiologie mit dem
Schwerpunkt Frauen und Gesundheit

Fachbereich 11
Human- und
Gesundheitswissenschaften

Grazer Str. 2a
Raum B 1120
28359 Bremen

Telefon (0421) 218 - 97 26 und
(0421) 59 59 640
Fax (0421) 59 59 668
eMail kolip@uni-bremen.de
www www.asfg.uni-bremen.de

Datum: 30.03.04

Behandlungsfall: Tattoo & Piercing

Dr. H. Wittstock, Braunschweig

Tätowierung

Komplikationen:

- Infektionen
- Kontaktallergische Reaktionen, z.B. p-Phenylendiamin (Henna-Tattoo), Kaliumdichromat
- Fremdkörperreaktion auf Farbpigmente
- Tätowierung ist ab einem gewissen Zeitpunkt unerwünscht (häufigster Behandlungsfall)

Behandlungen:

- Lasertherapie: Lasertyp und Anzahl der Behandlungen sind abhängig von Farbe, Pigmenttiefe und - dichte. Amateurtätowierungen erfordern ca. 3-6 Sitzungen, professionell aufgetragene Tätowierungen erfordern 6-10 oder mehr Sitzungen.
- Andere Behandlungsmöglichkeiten: Exzision, Dermabrasion

Piercing

Komplikationen:

- Schwellungen, Blutergüsse, Wundinfektionen (auch bei mechanischer Reibung, Bauchnabelpiercing)
- Verwachsungen, Narben
- Kontaktallergien Nickelsulfat (auch in Gold - und Weißgoldlegierungen), Palladium
- Lähmungen in Gesicht und Zunge, wenn z.B. ein Nerv an Nase und Augenbraue getroffen wird